

Praktikumsbericht von Lara

Aufenthalt in Gambia: 21. April bis 6. Juli 2022



Mein Name ist Lara, bin 28 Jahre alt und komme aus dem schönen Süddeutschland aus der Nähe von Stuttgart und arbeite mit Menschen mit geistiger Behinderung.

Warum Gambia und warum Kambengo Schule?

Nach Beendigung meiner letzten Ausbildung, war der Moment perfekt, mir eine Auszeit vom deutschen Arbeitsalltag zu nehmen und für ein paar Monate eine Freiwilligenarbeit in Afrika zu machen.

Auf das kleine Land Gambia bin ich durch meinen Freund aufmerksam geworden, der in Gambia aufgewachsen ist.

Mein Ziel war es nun eine Freiwilligenarbeit zu machen, die Familie meines Freundes und das Land kennen zu lernen.



Im Internet habe ich dann nach deutschen Organisationen, die in Gambia tätig sind, gesucht und bin auf den Verein aus Berlin gestoßen. Durch die tollen Reiseberichte der Vorpraktikanten hat mich der Verein sehr angesprochen und somit habe ich schließlich Anfang April Kontakt zu Kathrin aufgenommen.

Obwohl es anfangs nicht klar war, ob ich ein Praktikum in der Kambengo Schule machen kann, flog ich am 21. April nach Gambia.

In den ersten Tagen lernte ich Kathrin persönlich kennen und vom Schulleiter Mafugi erhielt ich die Zusage, das Praktikum machen zu können.

Da in dem Zeitraum die Ferien zum Zuckerfest (Ende des Ramadans) vor der Türe standen, verbrachte ich die ersten 2,5 Wochen in einem Apartment in „Turntable“ und lernte die Familie meines Freundes und das Land etwas kennen.



Am 9. Mai begann ich dann das Praktikum in der Kambengo Nursery school und bezog die Praktikantenwohnung.

Toll fand ich es, direkt vor meiner Haustüre Bananen und Mangos zu haben. Die Mango Saison hat nämlich zu dieser Zeit in Gambia begonnen.

Die Küchenausstattung war für mich der pure Luxus, im Gegensatz zum Apartment. Die Veranda war jedoch das Highlight der Wohnung. Hier verbrachte ich viel Zeit nach der Schule zum Essen und Entspannen.

Täglich ab und zu keinen Strom und kein Wasser zu haben, wird zur Normalität und man lernt, sich anderweitig zu behelfen. Auch die kalte Dusche war für mich bei den Temperaturen kein Problem. Auf warmes Wasser wollte ich jedoch beim Spülen und Putzen nicht verzichten und benutzte den Wasserkocher. Vor der Schule hatte ich meinen Stamm „Cornershop“, bei dem ich fast täglich mein „Tapalapa“ einkaufte.



Die ersten zwei Wochen war ich in der Nursery 3, anschließend bei den Kleinsten in der Nursery 1 und zum Schluss in der Nursery 2.

In allen drei Klassen waren meine Aufgaben sehr ähnlich. Ich half beim morgendlichen Zähneputzen, bei der Anwesenheitsliste, übernahm Tafelaufschriebe, spitzte Stifte und korrigierte Schulhefte.

Nach den ersten Wochen waren Birgit und Johanna vom Verein für zwei Wochen da. Wir aßen gemeinsam gambisches Essen auf der Veranda, tauschten uns aus und ich half etwas beim Übersetzen zwischen Mafugi und den Beiden (bei meinem schlechten Englisch 😊).



Anfang Juni startete dann die Regensaison. Das war sehr früh für Gambia, meistens startet sie erst im August. Die Kinder und ich genossen die ersten Regentage sehr. Die Schule startete an diesen Tagen erst später bis die restlichen Kinder, aber vor allem die Lehrer eingetroffen waren.

Die letzten zwei Wochen startete ich ein Kunstprojekt.

Mein Ziel war es, dies mit allen drei Klassen nacheinander zu machen. Jedoch wurde ich in meiner letzten Woche zum zweiten Mal krank (kein Malaria 😊), sodass ich mein Projekt leider nur mit der Nursery 1 und 3 durchführen konnte.

Da es in Gambia kein Pfandsystem gibt und ich einen großen

Wasserflaschenverbrauch hatte, kam mir die Idee, ein Windspiel aus Plastikflaschen für den Pausenhof zu gestalten. Am ersten Tag malten die Kinder die Flaschen mit wasserfesten Farben an und am nächsten Tag schnitten sie die Flaschen, entlang einer Hilfslinie, spiralförmig auf. Die Kinder waren mit Freude dabei und viele wollten ihr fertiges Windspiel am liebsten mit nach Hause nehmen.



Im Schulalltag genoss ich die Pausen sehr. Die Kinder spielten verschiedene Klatschspiele. Die Jungs spielten Fußball mit einer Mango und die Mädchen spielten Ballspiele mit einem Sockenpaar. In der Küche konnte man nette und spaßige Gespräche mit den Lehrern, Koch- und Reinigungsfrauen führen und man bekam natürlich ein leckeres Pausenbrot (Weißbrot mit täglich wechselndem Belag wie z.B. Sardellen, Fleisch, Bohnen, Rührei). Ich fühlte mich wie ein kleiner Star, wenn die Kinder überall Lara (anfangs auch mal Tubab oder Tina) gerufen haben.

An meinen letzten beiden Tagen begannen die Abschlussprüfungen für dieses Schuljahr. Meine Abschlusszeremonie fand an meinem Abreisetag statt. Dabei sagte jeder Lehrer und Mafugi lobende Worte zu mir. Die Kinder sangen und ich erhielt zwei Schul-T-Shirts gemeinsam mit einem Zertifikat und einem Arbeitszeugnis. Am 6. Juli, flog ich dann am frühen Morgen, noch halb krank, wieder zurück nach Deutschland.

Die zweieinhalb Monate in Gambia waren eine wunderschöne Zeit für mich, die ich nicht bereue, nur dass sie viel zu schnell vorbei war 😊. Ich kann es jedem empfehlen, einmal im Leben eine Zeit lang in einer anderen Kultur zu leben und zu arbeiten.

Ich freue mich jetzt schon darauf, in meinem nächsten Urlaub wieder nach Gambia zu reisen, um die Familie und alle von der Kambengo-Schule wieder zu sehen.

